© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gebiete. Es fallen mir gerade ein paar typische aus dem wallonischen Gebiet (Reg.-Bez. Aachen, Kreis Malmedy) ein. Fühlt sich jemand durch nicht direkt an ihn gerichtete, aber doch auf ihn gemünzte Ausführungen getroffen, so wird er, wenn er diesen entgegentritt, sich wohl auf die Einwendung gefaßt machen müssen „que c'est ci qu'est vogneux qu'i egrètte", d. h. „daß sich kratzt, wer krätzig ist". Wer zum Ausdruck bringen will, daß eine Frau ihrer Niederkunft entgegensieht, sagt: Le mouche vout samer, d. h. „die Biene will gleich schwärmen". (Nebenbei bemerkt bringt in der preußischen Wallonie nicht der Storch die Kinder, sondern sie werden aus — Heuschrecken gezüchtet. Ich habe selbst mehrere Jahre bei der Heuernte als junger Knabe Heuschrecken tief in den Heuboden gesteckt — ich war stolz über den Erfolg.) In der Volkspoesie steht bei den Wallonen die Familie der Coccinella (Marienkäfer) in bevorzugter Stellung insofern, als sie bei den Kindern als Fürbitter für gutes Wetter beim lieben Gott gelten. Wird ein Marienkäfer gefangen, so setzt das Kind ihn auf den Daumennagel und singt in seiner Muttersprache und eigentümlicher Melodie bis der Käfer auffliegt, immer wiederholend etwa folgendes:

Käfer flieg auf!
Flieg' zu Gott, ihm zu sagen,
Daß Morgen wir haben
Gut' Wetter!

Doch Schluß, sonst verbreche ich ganz gegen meine ursprüngliche Absicht noch einen Bandwurmartikel!

Raupe von Lambessa staudingeri.

Von *F. Emmerich*, Hoegen in Tunis.

Von weitem betrachtet erscheint diese Raupe braun mit weißen, straff querabstehenden, flachen, pinselartigen Borsten. Die genaue Beschreibung gibt folgendes bunte Durcheinander: Kopf schwarz, mit weißen Gesichtsflecken, Mandibeln gelb, neben diesen ein sehr kleines gelbes Tasterpaar; erste drei Beinpaare gelb mit harten Krallen, die übrigen schmutziggelb mit schwarzen, unregelmäßigen Flecken. Nackenschild, erstes und zweites Segment karminrot, schwarz und weiß gefleckt. Sammetschwarzer Rückenstreifen mit feiner weißer Linie, After glänzendschwarz; auf jedem Segment zwei schmutzigweiße Schrägstreifen, dazwischen orangegelbe und hellblaue Punkte. Unterseite sammetschwarz mit gelbbraunen und karminroten großen unregelmäßigen Flecken. Die eingangs erwähnte Behaarung ist in der Mittellinie rostbraun, die im rechten Winkel abstehenden straffen Haare weiß — diese seitliche Behaarung ähnelt den Zähnen einer Säge. Die Raupe lebt auf Kalkbergen, wird ca. 8—10 cm lang und verpuppt sich in gelbem, glattem Cocon an Steinen auf dem Boden, selten in der Futterpflanze.

* * *

Zygaenen-Raupen.

1. Zygaena zuleima. Die ca. 1½ cm lange Raupe ist blaßgrün, in der Mitte des Rückens eine Längsreihe gelber Punkte; Luftlöcher schwarz; die Segmenteinschnitte tiefschwarz, Unterseite ebenfalls tiefschwarz; vier Beinpaare sowie die Afterfüße goldgelb, die ersten drei Beinpaare schwarz; Kopf schwarz; Nackenschild gelb. Jedes Segment ist mit sechs, mit feinen weißen Haarbüscheln bestandenen Wärzchen besetzt.

Leben gesellig unter der Futterpflanze versteckt, kommen mittags zum Fressen an die Oberseite, krümmen sich bei Berührung zusammen und lassen sich sofort fallen.

Verpuppen sich in einem kahnförmigen, silberglänzenden Gehäuse zu einer schwarzgrünen Puppe; die letztere findet sich unter Blättern benachbarter Pflanzen, jedoch nie unter der Futterpflanze.

Die Eier werden 10—12 Stunden nach der Kopula in Haufen auf die Unterseite der Blätter, sehr dicht am Boden gelegt und schlüpfen nach 10—14 Tagen. Das Ei ist oval, zu zwei Drittel hellgelb wie mit Eigelb gefüllt, oberes Drittel glashell durchsichtig.

(Kopula 23. I., Eiablage 24. I., schlüpfen 6. II.)

2. Zygaena barbara. Die Raupe ist ca. 1 cm lang, blaßgrün, mit hellgelbem Seitenstreifen, darüber schwarze Punkte. Segmenteinschnitte grauschwarz; jedes Segment mit sechs weißen Haarbüscheln bestanden; Kopf schwarz; Füße, mit Ausnahme der schwarzen ersten drei Beinpaare, gelb; Nacken schwarz, Unterseite graugrün.

Puppe wie zuleima.

Ei rund, blaßgelb, schlüpft nach 14 Tagen.

3. Zygaena hilaris. Die Raupe ist ca. 1 cm lang, blaßgrün; auf dem Rücken ein breites schwarzgrünes Band mit hellgelber Mittellinie und einem weißgelben Seitenstreifen. Segmenteinschnitte tiefschwarz. Ueber dem weißgelben Seitenstreifen eine Reihe kleiner schwarzer Pünktchen. Kopf schwarz, ebenso die ersten drei Beinpaare, die übrigen Beinpaare hellgelb. Jedes Segment mit sechs weißen Haarbüscheln bestanden.

Puppe wie barbara.

Ei rund, weißlich, mit einer Vertiefung, schlüpfen nach 14—18 Tagen.

Die Raupe lebt ständig unter der Futterpflanze, streckt sich bei der Berührung lang aus und heftet sich fest an das Blatt oder den Stengel. Aeußerst schwer sichtbar. Mimikry.

Arctia festiva Bkh.

Von *Hermann Rangnow jr.*, Berlin.

Von dem so überaus seltenen Bären Arctia festiva, der seinen Heimatsitz hoch oben im kalten Norden jenseits des Polarkreises hat, gelang es meinem Vater auch im vergangenen Jahre wieder einige Raupen zu erbeuten, und mit Erfolg zu züchten. Der schöne Falter, der seinen Namen nicht mit Unrecht führt, variiert in der Zeichnung stark, wie das ja bei vielen Arctiiden der Fall ist. Aber auch in der braunen Grundfarbe und in der hellen Bindenzeichnung kommen ziemlich erhebliche Farbenabstufungen vor, wie ich bei den diesjährigen Stücken beobachten konnte. Das Braun der Männchen ist stets dunkler als bei den Weibchen. Die Binden sind bei beiden Geschlechtern noch etwas gelber als bei villica v. konewkai. Bei zwei Stücken der diesjährigen Zucht waren sie jedoch weiß wie bei der typischen A. villica. Da dieser Unterschied sicher ebenso stark ist, wie der zwischen A. villica typ. und v. konewkai, so bin ich der Meinung, daß dieser neuen festiva-Form ein Name gebührt und benenne sie hiermit als A. festiva ab. albicans.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch erwähnen, daß aus derselben Zucht ein Zwitter schlüpfte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Emmerich F.

Artikel/Article: Raupe von Lambessa staudingeri 79